



Unsere Sicht auf die Väterarbeit in Deutschland

20.05.2018, Hartmut Wolters - Angebote für Männer- und Väterarbeit gibt es in Deutschland unter Anderem von den Kirchen (Caritas, Diakonie), der Arbeiterwohlfahrt und dem Sozialdienst katholischer Männer. Institutionelle und unabhängige Angebote für Männer und Väter arbeiten ausschließlich täterorientiert. Männer und Väter werden als Defizitwesen angesehen. Geschlechtsspezifische Angebote für Männer und Väter beschränken sich auf Bereiche zwischen meditativer Arbeit und Anti-Gewalttrainings. Kommerzielle Angebote preisen den Männern Muskelaufbau, Alkohol und handwerkliche Aufgaben an (vergleiche z.B. Vatertag mit Bollerwagen). Sexuelle Potenz und Prostata sind die einzigen gemeinhin bekannten geschlechtsspezifischen Gesundheitsthemen. Ein depressiver Mann gilt nicht als antriebslos und überfordert, sondern als faul. Mitunter werden Angebote für Väter mit Kindern angeboten. Voraussetzung für eine Teilnahme ist eine positive Bindung zum Kind. Einzig der unabhängige Verein MANNdat e.V. beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit den authentischen Gefühlen und Bedürfnissen von Männern. Agens e.V., Trennungsväter e.V. und Forum Soziale Inklusion e.V. sind im Laufe der Jahre hinzugekommen.



Männer sehen sich selber geringschätzend. Sie sind in der Emanzipationsbewegung schlicht vergessen worden. Sie sehen sich selber als Ernährer und füllen nach Feierabend eine empfundene Lücke, die sie während der Arbeitszeit im Privatleben mutmaßlich hinterlassen. Väter ordnen sich in der Regel den Erziehungsvorstellungen der Mutter des Kindes unter. Sie degradieren sich – ohne dies wahrzunehmen – zum Diener der Frau oder Mutter des gemeinsamen Kindes. Unter Männern gibt es wenig Solidarität, oft gar Feindseligkeit. Zugang zu Ihren Gefühlen lernen Männer oft erst in psychotherapeutischer Behandlung.

So begegnen sich Männer, die nicht für soziale Aufgaben ausgebildet sind und sich für unabhängige Männer- oder Väterarbeit engagieren möchten, zuvörderst mit gegenseitiger Kritik an der Arbeit. Um dies zu vermeiden, ist die Väterbewegung seit über 30 Jahren versucht, den Blick auf Kinderrechte zu richten und von Väterrechten abzulenken. Dies wiederum führt dazu, dass Väter, die sich benachteiligt fühlen, sich nicht mit den existierenden Vätervereinen identifizieren. Darüber hinaus werben die Vätervereine bei Betroffenen um Mitgliedschaft, was zur Folge hat, dass sich eine aktive Schicht nicht in die Breite entwickelt, weil die Mitglieder bereits aufgrund der schwierigen Situation, wegen der sie Hilfeangebote aufgesucht haben, mehrfach belastet sind.

Nur wenige Keimzellen haben sich von dem oben beschriebenen emanzipiert und bieten, allen Widrigkeiten zum Trotz, authentische Männer- und Väterarbeit an. Auch Jungenarbeit gehört dazu. Diese gilt es zu stärken und mit positiven Emotionen zu versehen.

Die Väterbewegung in Deutschland



Mein Herz - Mein Stolz - Mein Leben - Meine Leidenschaft



Vernetzungsarbeit in Deutschland

20.05.2018, Hartmut Wolters - Im Jahr 2003 bekam ich als Hilfesuchender erste Kontakte zur Väterszene. Ich lernte den VafK Aachen und die Arbeit von MANNdat kennen. Mein lebenslanges unbestimmtes Gefühl der Benachteiligung meiner Person entpuppte sich als strukturelle Benachteiligung von Männlichkeit.



In den weiteren Jahren besuchte ich den VafK Münster, die Eltern für Kinder im Revier mit Sitz in Essen, Väter helfen Vätern in Moers, Väter für Gerechtigkeit e.V. in Solingen, die Initiative Väterwiderstand, das Internetforum vatersein.de, andere kleine Vereine, die sich mittlerweile aufgelöst haben und wurde Mitglied im VafK, im EfKiR und in der Männerpartei. Schnell lernte ich, dass in jedem Verein autodidaktisches Fachwissen existiert, aber in jedem Verein zu einem anderen Themenbereich.

Beruflich arbeitete ich bereits in der Vernetzungsarbeit; ich vernetzte EDV Systeme in Deutschland und damit auch die Mitarbeiter der vernetzten Standorte meiner Kunden. Meine Wissbegierde und beruflich bedingte Reisetätigkeit kombinierte ich, um Väter- und Männerarbeit in ganz Deutschland kennen zu lernen. Mir begegnete viel Skepsis, wenn ich von Vernetzung sprach. Das hätten schon so viele vor mir versucht. Ich antwortete, ich versuche das nicht, ich mache das jetzt.

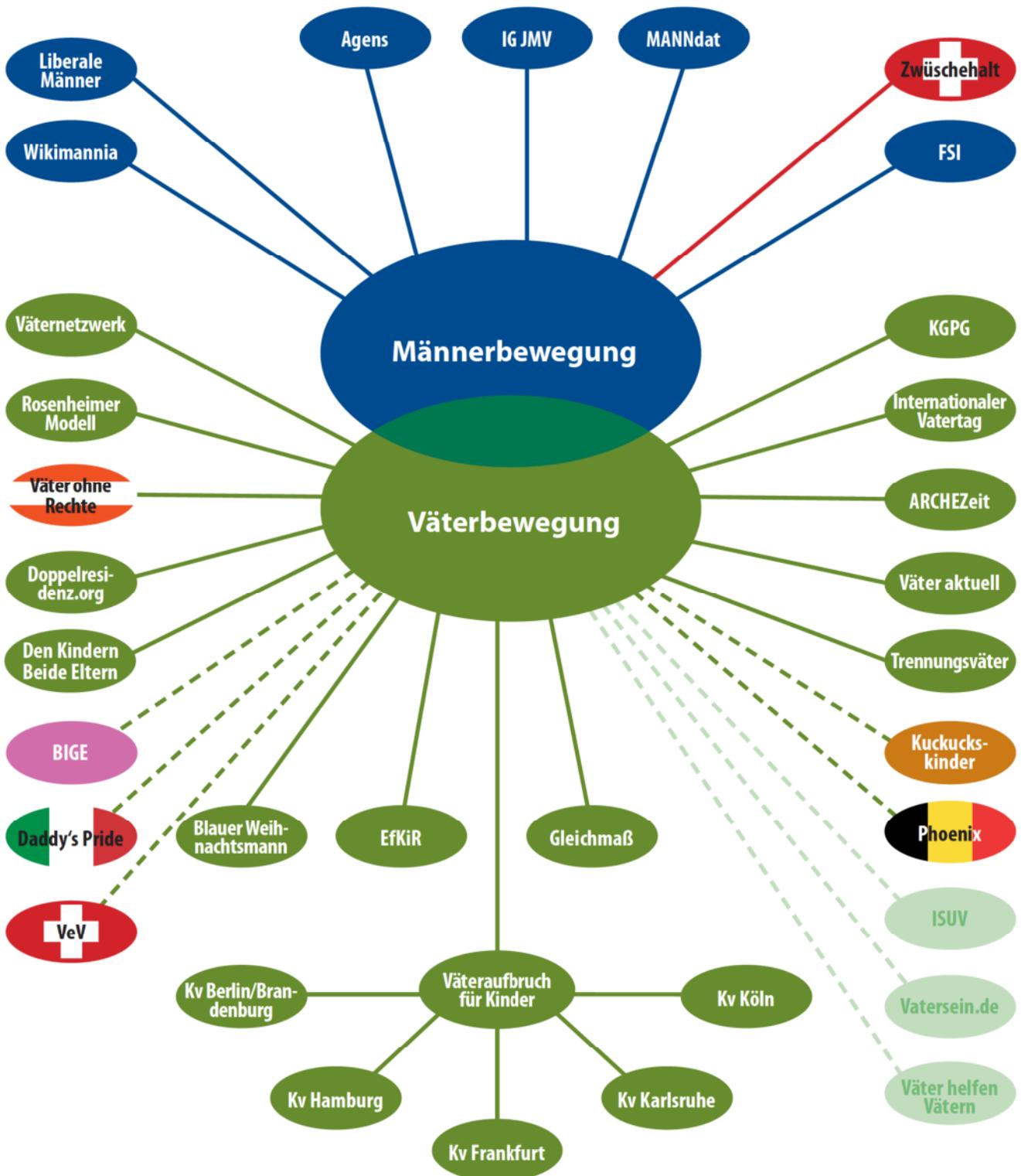
Im Jahr 2009 lud ich zum ersten Netzwerktreffen der Männer- und Väterarbeit ein. Das Projekt nannte ich „Düsseldorfer Kreis“ in Anlehnung an den Begriff der Düsseldorfer Tabelle. Es war das erste Mal, dass Vereine sich begegnen konnten, um ihr Wissen auszutauschen, voneinander zu lernen und ihre eigene Arbeit in Anlehnung an eine Supervision zu reflektieren. Die Netzwerktreffen wurden später vom VafK Karlsruhe fortgeführt und finden heutzutage unter der Bezeichnung „Genderkongress“ statt.

2010 wurde ich zum 1. Vorsitzenden des Väteraufbruch für Kinder Kreisverein Köln e.V. gewählt. Ich gab dem Verein eine neue Satzung und schärfte das Profil. Mit fünf jährlich stattfindenden Fachtagungen machten wir uns einen Namen in der Fachwelt, mit juristischen Workshops machten wir uns einen Namen in der Szene. Seit 2016 veranstalten wir außerdem die jährlich stattfindende Demo „Allen Kindern beide Eltern“.

Der Verein wuchs von rund 70 auf 300 Mitglieder und befindet sich seit zwei Jahren in der Sättigungsphase. Da der VafK Köln e.V. eine eigene Vereinsregisternummer in Köln hat, können wir neben der Mitgliedschaft im Väteraufbruch Bundesverein auch in anderen Verbänden und in Netzwerken eigenständiges Mitglied werden. Durch unsere gezielte Ausrichtung auf die Väterarbeit wurden wir in das Kölner Männer-Väter-Forum, die Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit und das bundesweite Männerberatungsnetz aufgenommen, welche zuvor rein institutionell arbeiteten. Gemeinsam mit dem Forum Soziale Inklusion e.V., dem Verein Trennungsväter e.V. und MANNdat e.V. gründete ich 2016 die „Interessengemeinschaft Jungen, Männer und Väter“.

Zukünftig möchte ich die positiven Elemente meiner zehnjährigen Vernetzungsarbeit zu einer „Väterbewegung“ zusammen führen. Vereine, Initiativen und Privatpersonen sollen sich zu einem einheitlichen Selbstverständnis bekennen und allgemeindienliche Angebote gemeinschaftlich und einheitlich auf ihren Plattformen bewerben, so dass eine nach außen sichtbare Homogenität entsteht. Das bestehende Fachwissen über authentische Männer- und Väterarbeit möchte ich bündeln und zentral anbieten (Positionspapiere, Leitfäden, Workshops, Seminare, Literaturdatenbank). Im letzten Schritt soll die Möglichkeit für unabhängige Berater und Fachkräfte aufgebaut werden, sich für authentische Männer- und Väterarbeit fortzubilden und zertifizieren zu lassen.

Väter- und Männerbewegung in Deutschland (Stand April 2018)





Aufgaben und Ziele einer Väterbewegung

Die Erfolglosigkeit der Väterbewegung in Deutschland der letzten 30 Jahren sucht seines Gleichen. Keine Bewegung war derart erfolglos, es sei denn sie hatte ohnehin kein für die Gemeinschaft erstrebenswertes Ziel vor Augen. Die Erfolglosigkeit der letzten dreißig Jahre ist der größte Makel, der der Väterbewegung anhaftet. Wer so erfolglos ist, muss etwas völlig Sinnloses anstreben. Wir haben also viele „selbst“ verursachte Vorbehalte aufzuarbeiten. Das macht viel Arbeit, aber es muss jetzt geschehen.



Seit 15 Jahren analysiere ich die Väterbewegung. Der Tenor ist, dass niemand etwas tut, niemand zu Demos kommt, niemand dies, niemand das. Fakt ist, dass es die Väterbewegung nie geschafft hat, die breite Masse zu erreichen. Warum ist das so?

Die Väterbewegung stellt sich stets intellektuell und wissenschaftlich auf. Damit handelt sie ihrem eigenen Ziel zuwider, denn die Wissenschaft akzeptiert Thesen der Väterbewegung nicht und die Gesellschaft fühlt sich mit wissenschaftlichen Abhandlungen überfordert. Hinzu kommt, dass eine tiefe Verletzung der Seele durch den Entzug der Kinder und den faktischen Verlust der Vaterschaft nicht ernst genommen wird, wenn der Betroffene die Verletzung wissenschaftlich, neutral und mit Distanz beschreibt. Es ist nicht Aufgabe des Betroffenen, eine emotionale Distanz einzuhalten. Dies ist Aufgabe eines Moderators.

Im Umkehrschluss hat dies die Frauenlobby gestärkt. Während jede Bürgerinitiative mit ihrer Wut und ihrem emotionalen Engagement ernst genommen wird, wird Vätern dieses vorgehalten. Gleichzeitig wird Vätern vorgeworfen, sich nicht emotional zu engagieren (Männer können keine Gefühle zeigen).



Aus dieser Zwickmühle befreien wir uns nur, wenn wir uns emotional engagieren und den Unkenrufen trotzen. Wir sollten nicht jammern, dass nur 200 Leute auf eine Demo kommen, sondern ehrlich eingestehen, dass die Väterbewegung es in den letzten 30 Jahren nicht geschafft hat, die Menschen emotional anzusprechen. Und wir müssen bedingungslos anerkennen, dass die eigenen Zielen zuwider handelnde Arbeit der letzten 30 Jahre eine Frauenlobby ermöglicht hat, die in der Lage ist, uns weiter klein zu halten, wenn wir nicht bereit sind, eigene Fehler zu erkennen und neue Wege zu gehen.

Eines der höchsten demokratischen Instrumente nutzen die Gewerkschaften. Da werden Parolen geschwungen, Tischtücher zerschnitten, Menschen gegeneinander aufgehetzt (Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer), demonstriert, Arbeit verweigert (Arbeitskampf, Streik), und dennoch sitzen dieselben Personen anschließend mit den Arbeitgebern am Tisch und handeln die Tarifverträge aus.

Etwas Vergleichbares gab es in der Väterbewegung nie. Diejenigen, die verhandelten, distanzierten sich stets von den Polemikern und die Polemiker verunglimpften diejenigen, die am Verhandlungstisch saßen, als Verräter. Hier gilt es, eine neue Einheit zu schaffen und zu begreifen, dass eine erfolgreiche Bewegung alle demokratischen Instrumente beherrschen und auch konzertiert, also strategisch und taktisch nutzen muss.



Aufbau und Wirken der Väterbewegung

Mit dem Aufbau der Väterbewegung verfolge ich das Ziel, vorhandene Ressourcen zu bündeln und zu einem gemeinsamen Wirken anzutreiben. Hierzu möchte ich die Väterbewegung auf vier Standbeine stellen.

1. Netzwerk „Die Väterbewegung in Deutschland“

Vereine, die die strukturelle Benachteiligung von Vätern angehen und sich vernetzen möchten, sollen künftig die Möglichkeit bekommen, ihre Ressourcen in einem robusten Netzwerk, das auch Widrigkeiten trotz, entfalten zu können. Jede Ressource, die dazu dient, in der Gesellschaft ein positives Vaterbild und in der Politik einen Paradigmenwechsel hervorzurufen, soll an alle Netzwerkpartner angeboten und von diesen genutzt werden.

2. Fortbildungsinstitut

Die angebotenen Seminare, Workshops und sonstigen Fortbildungsangebote der Netzwerkpartner sollen künftig in einem zentralen Fortbildungsinstitut vereint, gemeinsam beworben und zentral abgehalten oder von diesem beworben werden.



3. Webshop

Vorhandene und verkäufliche Materialien sollen – neben der eigenen Verteilung und Vermarktung zusätzlich - über einen zentralen Webshop angeboten werden.

4. Förderverein „Verein der Freunde und Förderer der Väterbewegung in Deutschland e.V.“

Um finanzielle Mittel verwalten zu können, soll ein Förderverein gegründet werden. Der Förderverein treibt das gemeinsame Wirken im Netzwerk an, verwaltet die Aufgaben und Finanzen des Fortbildungsinstitutes, setzt den Webshop um, akquiriert Sponsoren, Mäzene und Spenden, befördert die öffentliche Kenntnissnahme der Existenz einer Väterbewegung und entscheidet über die Verteilung von Subventionen.



Steckbrief

Name: Hartmut Johannes Wolters
Geboren: 09. August 1965 in Düsseldorf
Abstammung: Mutter Hausfrau
Vater Physik-Ingenieur
3 Schwestern
Adresse: Frielinghausener Str. 37
51491 Overath
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder



Ausbildung:

1983 Abschlussprüfung Mittlere Reife
1986 Energieanlagenelektroniker
1987 Fachhochschulreife
1990 Anerkennung zum Voll-Abitur
1993 Dipl.-Ing. Elektrotechnik
1997 Certified Novell Administrator
2000 Microsoft Certified Professional
2004 ITIL Foundation Certified (TÜV)
2009 Geprüfter betrieblicher Datenschutzbeauftragter

Beruflicher Werdegang:

1993 – 1997 angestellter Programmierer und Systemingenieur
1997 – 2007 Selbstständig
2007 – 2010 Gründung GmbH, Geschäftsführer

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Bis 1985 DLRG (Rettungsschwimmer Gold), Kirchenchor (rk)
2005 bis heute Mitgliedschaft Väteraufbruch für Kinder e.V. (VafK) und Eltern für Kinder im Revier e.V. (EfKiR)
2006 bis 2009 Chorgemeinschaft Langenfeld (Männergesangsverein)
2008 Gründung des Netzwerk „Düsseldorfer Kreis“ für Familie
2010 bis heute Vorstandsvorsitzender VafK Köln e.V.
2012 – 2014 Mitarbeit bei der Tafel Bergisch Gladbach e.V.
2015 Mitarbeit beim Flüchtlingsnetzwerk Lohmar
2016 Mitbegründer der Interessengemeinschaft Jungen, Männer und Väter
2017 bis heute Mitgliedschaft Forum Soziale Inklusion e.V.
2017 bis heute Mitgliedschaft bei der Individuellen Flüchtlingshilfe Overath e.V.
2017 bis heute geprüfter Foodsaver, Betriebsverantwortlicher und Botschafter bei Foodsharing e.V.
2018 Gründungsmitglied Verband gemeinsam getrennterziehender Eltern e.V. VggE
2018 bis heute Vorstandsvorsitzender des Fördervereins „Verein der Freunde und Förderer der Väterbewegung in Deutschland e.V.“

Ziele:

Formung und Homogenisierung einer authentischen Väterbewegung
Förderung authentischer und öffentlichkeitswirksamer Männer- und Väterarbeit
Ausbildungs- und Wissenschaftszentrum für Väter, Berater und Fachkräfte

Steckbrief

Name: Johannes Fels

Geboren: 07. Juni 1966 in Leonberg

Abstammung: Mutter Sozialarbeiterin/Sonderschullehrerin
Vater Sozialarbeiter/Jugendamtsleiter
1 Schwester

Adresse: Wendelsteinstr. 16
71067 Sindelfingen

Familienstand: geschieden, 2 Kinder



Ausbildung:

1982 Mittlere Reife

1985 Elektriker Geselle

1986 Fachhochschulreife

1989 **Dipl.-Ing. (FH) Elektrotechnik**

Beruflicher Werdegang:

1989 – 1996 Angestellter Ingenieur in der Automobilindustrie

1996 – 2006 Eigene GmbH, Geschäftsführer

2006 – Jetzt Freiberufler, Leiter eines Ingenieurbüros für technischen Brandschutz

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

1. Einsatz für Gleichberechtigung der Eltern in Trennungsfamilien
2. Kirchengemeinderat der ev. Martinskirchengemeinde in Sindelfingen
3. Mitglied des verkleinerten Gesamtkirchengemeinderates der ev. Gesamtkirche Sindelfingen
4. Mitglied des Bezirksarbeitskreises für Jugendarbeit des ev. Kirchenbezirks Böblingen
5. Mitglied des Aufsichtsrates des Stadtjugendrings Sindelfingen
6. Mitarbeiter beim Konfirmandenunterricht, der Jungschar und der Kinderferienwoche

Parteilos

Ziele:

- a) Gleichberechtigung für Väter in der Familie und der Trennungsfamilie.
- b) Umsetzung der Europaratsresolution 2079 durch Einführung des Doppelresidenzmodells (Wechselmodells) als verpflichtendes Standardmodell nach Trennung und Scheidung der Eltern. Von der Doppelresidenz darf nur abgewichen werden, wenn eine Kindswohlgefährdung durch die Doppelresidenz nachgewiesen wird.
- c) Gleichberechtigung für Mutter und Vater bei der Betreuung und Versorgung der Kinder nach Trennung und Scheidung.

Steckbrief

Name: Kai Saad
Geboren: 08. September 1982 in Mönchengladbach
Adresse: Herzogstraße 10
41747 Viersen
Beziehungsstand: In fester Partnerschaft, 1 Sohn



Ausbildungskurzüberblick:

2006 – 2008 Studium BA Wirtschaftsinformatik (4. Fachsemester)
2009 – 2011 Fachschulausbildung inkl. Anerkennungsjahr als staatlich anerkannter Familienpfleger
2014 – 2016 Weiterbildung Sozialmanagement mit staatlich anerkanntem Abschluss
Seit 2017 Student der sozialen Arbeit (berufsbegleitend) FH Münster

Beruflicher Werdegang:

Seit 2010 Angestellter beim LVR-HPH-Netz West in Viersen (Vollzeit)
Seit 2013 Ersthelfer im Betrieb

Ehrenamtliche Tätigkeiten:

Seit 2003 Fußballschiedsrichter
Seit 2017 Gründungsmitglied von www.vaeterbloggen.de
Seit 2018 Vorstandsmitglied des Fördervereins „Verein der Freunde und Förderer der Väterbewegung in Deutschland e.V.“

Ziele:

- Mitwirkung bei der Formung und Homogenisierung einer authentischen Väterbewegung
- Mitwirkung bei der Förderung authentischer und öffentlichkeitswirksamer Männer- und Väterarbeit
- Mitwirkung bei der Gründung eines Ausbildungs- und Wissenschaftszentrums für Väter, Berater und Fachkräfte
- Förderung der gemeinschaftlichen Elternschaft, auch in Trennungsfällen
- Förderung eines Selbstverständnisses in der Gesellschaft zum Thema: Wechselmodell und gemeinschaftliche Elternschaft